

Tacitus | Germania

Tacitus

Germania

Lateinisch / Deutsch

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Ursula Blank-Sangmeister
Mit einem Nachwort von
Ursula Blank-Sangmeister und Andreas Fahrmeir

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14305

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014305-6

www.reclam.de

De origine et situ Germanorum

Über Ursprung und Sitz der Germanen

1 (1) Germania omnis a Gallis Raetisque et Pannoniis Rheno et Danuvio fluminibus, a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur; cetera Oceanus ambit, latos sinus et insularum immensa spatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus ac regibus, quos bellum aperuit.

(2) Rhenus, Raeticarum Alpium inaccessio ac praecipiti vertice ortus, modico flexu in occidentem versus septentrionali Oceano miscetur. Danuvius, molli et clementer edito montis Abnobaе iugo effusus, pluris populos adit, donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat; septimum os paludibus hauritur.

2 (1) Ipsos Germanos indigenas crediderim minimeque aliarum gentium adventibus et hospitiis mixtos, quia nec terra olim, sed classibus advehebantur, qui mutare sedes quaerebant, et immensus ultra utque sic dixerim adversus Oceanus raris ab orbe nostro navibus aditur. Quis porro, praeter periculum horridi et ignoti maris, Asia aut Africa

1 (1) Germanien als Ganzes wird von den Galliern, den Rättern und Pannoniern durch den Rhein und die Donau und von den Sarmaten und Dakern durch die Furcht voneinander oder durch Gebirgszüge geschieden; das übrige Land umgibt das breite Landvorsprünge und riesige Inselwelten einschließende Weltmeer; erst in neuerer Zeit wurden einige seiner Völkerschaften und Könige bekannt, die uns durch den Krieg erschlossen wurden.

(2) Der Rhein entspringt auf einem unzugänglichen und schroffen Gipfel der Rätischen Alpen, wendet sich in einem leichten Bogen nach Westen und mündet im nördlichen Meer. Die Donau entströmt einem sanften, sacht ansteigenden Bergrücken des Schwarzwaldes und berührt mehrere Völker, ehe sie sich in sechs Mündungsarmen ins Schwarze Meer ergießt; ein siebter Arm versickert in sumpfigem Gelände.

2 (1) Bei den Germanen selbst handelt es sich, wie ich zu glauben geneigt bin, um Ureinwohner, die sich nicht im Zuge von Einwanderung und Aufnahme anderer Stämme (mit fremden Völkern) vermischt haben; zum einen kamen nämlich die Menschen, die ihren Wohnsitz wechseln wollten, in früheren Zeiten nicht auf dem Land-, sondern auf dem Seeweg, und zum anderen wird das sich jenseits von ihnen erstreckende unermessliche und uns gleichsam gegenüberliegende Weltmeer nur selten von Schiffen aus unseren Breiten angesteuert. Wer außerdem hätte, von der Gefährlichkeit eines schreckenerregenden und unbekannten Meeres einmal abgesehen, Asien, Afrika oder Italien verlassen und sich nach Germanien begeben sollen, dessen

aut Italia relicta Germaniam peteret, informem terris, asperam caelo, tristem cultu aspectuque, nisi si patria sit?

(2) Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriae et annalium genus est, Tuistonem deum terra editum. Ei filium Mannum, originem gentis conditoremque, Manno tris filios assignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur. Quidam, ut in licentia vetustatis, pluris deo ortos plurisque gentis appellationes, Marsos, Gambri-vios, Suebos, Vandilios affirmant eaque vera et antiqua nomina;

(3) ceterum Germaniae vocabulum recens et nuper additum, quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint [ac nunc Tungri,] tunc Germani vocati sint: Ita nationis nomen, non gentis, evaluisse paulatim, ut omnes primum ab victis ob metum, mox et a se ipsis invento nomine Germani vocarentur.

3 (1) Fuisse et apud eos Herculem memorant, primumque omnium virorum fortium ituri in proelia canunt. Sunt illis haec quoque carmina, quorum relatu, quem †baritum† vocant, accendunt animos, futuraeque pugnae fortunam ipso

Landschaften hässlich sind, das ein raues Klima hat und durch seine Lebensart und sein Aussehen abstoßend ist, es sei denn, es wäre seine Heimat?

(2) In alten Liedern, ihrer einzigen Quelle der Erinnerung und geschichtlichen Überlieferung, preisen die Germanen Tuisto, einen der Erde entsprossenen Gott. Ihm schreiben sie einen Sohn namens Mannus zu, den Ahnherrn und Begründer ihres Volkes, diesem wiederum drei Söhne; nach deren Namen werden die an der Küste des Ozeans wohnenden Stämme als Ingävonen, die in der Landesmitte als Hermionen, die anderen als Istävonen bezeichnet. Manche behaupten auch – die Urzeit bietet ja Raum für viele Spekulationen –, dass der Gott noch mehr Söhne gehabt habe und es folglich noch mehr Stammesnamen gebe – Marser, Gambrivier, Sueben und Vandilier – und dass dies die echten, alten Namen seien.

(3) Außerdem sei die Bezeichnung Germanien neueren Datums und erst vor Kurzem aufgekommen, da nur diejenigen, die als Erste den Rhein überquert und die Gallier vertrieben hätten, damals Germanen geheißen hätten. So habe sich der Name eines Landes, nicht eines Volkes, allmählich in der Weise durchgesetzt, dass alle (Stämme) zuerst von den Besiegten aus Furcht als Germanen bezeichnet worden seien, sie sich aber bald darauf auch selbst so genannt hätten, nachdem der Name einmal erfunden worden war.

3 (1) Sie berichten, dass auch Herkules bei ihnen gewesen sei, und wenn sie in die Schlacht ziehen, besingen sie ihn als den ersten aller Helden. Es gibt bei ihnen auch Lieder, durch deren Vortrag – bei ihnen *†baritum†* genannt – sie sich anfeuern; und allein anhand des Klanges sagen sie den

cantu augurantur; terrent enim trepidantve, prout sonuit acies, nec tam voces illae quam virtutis concentus audiuntur: Affectatur praecipue asperitas soni et fractum murmur, obiectis ad os scutis, quo plenior et gravior vox percussu intumescat.

(2) Ceterum et Ulixen quidam opinantur longo illo et fabuloso errore in hunc Oceanum delatum adisse Germaniae terras Asciburgiumque, quod in ripa Rheni situm hodieque incolitur, ab illo constitutum nominatumque Ἀσκιπύργιον; aram quin etiam Ulixi consecratam, adiecto Laertae patris nomine, eodem loco olim repertam, monumentaque et tumulos quosdam Graecis litteris inscriptos in confinio Germaniae Raetiaeque adhuc extare. (3) Quae neque confirmare argumentis neque refellere in animo est: Ex ingenio suo quisque demat vel addat fidem.

4 Ipse eorum opinionibus accedo, qui Germaniae populos nullis aliis aliarum nationum conubiis infectos propriam et sinceram et tantum sui similem gentem extitisse arbitrantur. Unde habitus quoque corporum, tamquam in tanto hominum numero, idem omnibus: truces et caerulei oculi, rutilae comae, magna corpora et tantum ad impetum valida; laboris atque operum non eadem patientia minime-

Ausgang des bevorstehenden Kampfes voraus; sie verbreiteten nämlich Schrecken oder haben selber Angst, abhängig von der Art des Heeresgesangs; denn in ihm hört man weniger die Stimmen als den Zusammenklang ihres Kampfesmuts. Angestrebt werden vor allem ein rauer Ton und ein dumpfes Dröhnen, weshalb sie die Schilde vor den Mund halten, damit die Stimme durch den Widerhall voller und tiefer klingt.

(2) Manche sind übrigens der Meinung, dass es auch Odysseus auf jener sagenumwobenen langen Irrfahrt in diesen Teil des Weltmeeres verschlagen habe, dass er die Länder Germaniens besucht, die am Rheinufer gelegene und noch heute bewohnte Ortschaft Asciburgium gegründet und ihr den Namen Askipyrgion gegeben habe; dort sei einst sogar ein dem Odysseus geweihter Altar gefunden worden, der auch den Namen seines Vaters Laërtes trug, und im Grenzgebiet zwischen Germanien und Rätien seien noch immer etliche Denkmäler und Grabstätten mit griechischen Inschriften erhalten. (3) Diese Behauptungen will ich weder mit Beweisen untermauern noch widerlegen: Jeder möge ihnen nach eigenem Gutdünken Glauben schenken oder ihnen den Glauben verweigern.

4 Ich selbst schließe mich denjenigen an, nach deren Ansicht die Völker Germaniens sich durch keine Eheschließungen mit anderen Stämmen vermischt haben und einen eigenständigen, reinblütigen und nur sich selbst ähnelnden Menschengeschlag darstellen. Daher haben auch alle – trotz ihrer sehr hohen Zahl – dieselben körperlichen Merkmale: trotzig blickende blaue Augen, rötliches Haar und groß gewachsene Körper, die jedoch nur zum Angriff taugen; Strapazen und Anstrengungen sind sie weniger gut gewachsen,

que sitim aestumque tolerare, frigora atque inediam caelo solove assueverunt.

5 (1) Terra, etsi aliquanto specie differt, in universum tamen aut silvis horrida aut paludibus foeda, humidior qua Gallias, ventosior qua Noricum ac Pannoniam aspicit; satis ferax, frugiferarum arborum impatiens, pecorum fecunda, sed plerumque improcera. Ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis; numero gaudent, eaeque solae et gratissimae opes sunt.

(2) Argentum et aurum propitiine an irati dii negaverint, dubito. Nec tamen affirmaverim nullam Germaniae venam argentum aurumve gignere: Quis enim scrutatus est? Possessione et usu haud perinde afficiuntur: (3) Est videre apud illos argentea vasa, legatis et principibus eorum muneri data, non in alia vilitate, quam quae humo finguntur. Quamquam proximi ob usum commerciorum aurum et argentum in pretio habent formasque quasdam nostrae pecuniae agnoscunt atque eligunt. Interiores simplicius et antiquius permutatione mercium utuntur. Pecuniam probant veterem et diu notam, serratos bigatosque. Argentumque magis quam aurum sequuntur, nulla affectione animi, sed quia

können Durst und Hitze überhaupt nicht ertragen, sind allerdings aufgrund des Klimas oder (kargen) Bodens an Kälte und Hunger gewöhnt.

5 (1) Das Land weist im Einzelnen zwar beträchtliche Unterschiede auf, hinterlässt aber insgesamt aufgrund seiner Wälder einen schaurigen oder aufgrund seiner Sümpfe einen abstoßenden Eindruck. Nach Gallien hin gibt es mehr Niederschläge und in Richtung Noricum und Pannonien mehr Wind. Während Getreide gut gedeiht, ist das Land für Obstbäume ungeeignet; es ist reich an Vieh, das jedoch meist wenig ansehnlich ist. Selbst die Rinder lassen den sie üblicherweise auszeichnenden Stirnschmuck vermissen. Die Germanen freuen sich über deren hohe Zahl, und das Vieh ist ihr einziger und liebster Reichtum.

(2) Ob ihnen die Götter aus Güte oder im Zorn Silber und Gold vorenthalten haben, vermag ich nicht zu sagen. Dennoch möchte ich nicht behaupten, dass es in Germanien keine Silber- oder Goldadern gebe: Denn wer hätte je nach ihnen gesucht? Am Besitz oder Gebrauch (dieser Metalle) zeigen die Menschen kein großes Interesse. (3) Wie man sehen kann, behandeln sie silberne Gefäße, die man ihren Gesandten und Fürsten zum Geschenk gemacht hat, mit derselben Geringschätzung wie solche, die aus Ton gefertigt sind. Trotzdem haben unsere nächsten Nachbarn im Zuge des Handelsverkehrs Gold und Silber zu schätzen gelernt, kennen manche unserer Geldsorten und nehmen sie sehr gern. Weiter im Landesinneren wird noch der primitive und altertümlichere Tauschhandel betrieben. Sie akzeptieren die alten und ihnen seit Langem bekannten Münzen, nämlich die Serraten und Bigaten. Und am Silber ist ihnen mehr gelegen als am Gold, nicht aufgrund einer be-

numerus argenteorum facilius usui est promiscua ac vilia mercantibus.

6 (1) Ne ferrum quidem superest, sicut ex genere telorum colligitur. Rari gladiis aut maioribus lanceis utuntur: Hastas vel ipsorum vocabulo frameas gerunt angusto et brevi ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo, prout ratio poscit, vel cominus vel eminus pugnent. Et eques quidem scuto frameaque contentus est, pedites et missilia spargunt, pluraque singuli, atque in inmensum vibrant, nudi aut sagulo leves. Nulla cultus iactatio; scuta tantum laetissimis coloribus distinguunt. Paucis loricae, vix uni alterive cassis aut galea.

(2) Equi non forma, non velocitate conspicui; sed nec variare gyros in morem nostrum docentur: In rectum et uno flexu dextros agunt, ita, coniuncto orbe, ut nemo posterior sit.

(3) In universum aestimanti plus penes peditem roboris; eoque mixti proeliantur, apta et congruente ad equestrem pugnam velocitate peditum, quos ex omni iuventute delectos ante aciem locant. Definitur et numerus: Centeni ex

sonderen inneren Vorliebe, sondern weil eine Anzahl von Silbermünzen für Leute, die nur gewöhnliche und billige Waren kaufen, leichter zu handhaben ist.

6 (1) Auch an Eisen herrscht kein Überfluss, wie sich aus der Art ihrer Waffen erschließen lässt. Nur wenige benutzen Schwerter oder größere Lanzen: Ihre Speere – in ihrer Sprache heißen sie Framen – sind mit einer schmalen, kurzen Eisenspitze versehen, die aber so scharf und zweckmäßig ist, dass sie dieselbe Waffe je nach Taktik sowohl im Nah- als auch im Fernkampf einsetzen können. Selbst ein Kavallerist begnügt sich mit Schild und Frame, während die Fußsoldaten jeweils mehrere Wurfspeere schleudern und sie überaus weit werfen können; dabei sind sie nackt oder nur mit einem leichten Umhang bekleidet. Jedes Protzen mit ihrer Ausrüstung liegt ihnen fern. Lediglich ihre Schilde bemalen sie in den buntesten Farben. Wenige Soldaten tragen einen Brustpanzer und nur der eine oder andere einen Helm aus Metall oder Leder.

(2) Die Pferde zeichnen sich weder durch Schönheit noch durch Schnelligkeit aus. Auch werden sie, anders als bei uns üblich, nicht dazu abgerichtet, verschiedene Wendungen durchzuführen: Man reitet sie in gerader Richtung und in einem einmaligen Schwenk nach rechts und bildet dabei einen so geschlossenen Bogen, dass niemand zurückbleibt.

(3) Insgesamt gesehen verfügen die Fußtruppen über die größere Schlagkraft; und daher kämpfen sie in gemischter Formation, wobei die Schnelligkeit der Fußtruppen genau auf den Reiterkampf abgestimmt ist. Diese aus der gesamten Jugend ausgewählten Krieger werden vor der Schlachtreihe postiert. Außerdem ist ihre Zahl festgelegt: Es sind jeweils hundert aus den einzelnen Gauen; als solche (Hun-

singulis pagis sunt, idque ipsum inter suos vocantur, et quod primo numerus fuit, iam nomen et honor est.

(4) Acies per cuneos componitur. Cedere loco, dummodo rursus intes, consilii quam formidinis arbitrantur. Corpora suorum etiam in dubiis proeliis referunt. Scutum reliquisse praecipuum flagitium, nec aut sacris adesse aut concilium inire ignominioso fas, multique superstites bellorum infamiam laqueo finierunt.

7 (1) Reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. Nec regibus infinita aut libera potestas, et duces exemplo potius quam imperio, si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. Ceterum neque animadvertere neque vincere, ne verberare quidem nisi sacerdotibus permisum, non quasi in poenam nec ducis iussu, sed velut deo imperante, quem adesse bellantibus credunt. (2) Effigiesque et signa quaedam detracta lucis in proelium ferunt.

Quodque praecipuum fortitudinis incitamentum est, non casus nec fortuita conglobatio turmam aut cuneum

dertschaften) werden sie auch von ihren Landsleuten bezeichnet, und was zuerst nur eine Zahlenangabe war, ist jetzt ein Ehrentitel.

(4) Die Schlachtreihe besteht aus (mehreren) keilförmigen Abteilungen. Ein Zurückweichen gilt, sofern man danach nur wieder vorrückt, eher als ein Zeichen von Klugheit als von Angst. Die Leichname ihrer Kameraden versuchen sie auch in Gefechten mit unklarem Ausgang zu bergen. Der Verlust eines Schildes gilt als außerordentliche Schande, und wer diese auf sich geladen hat, darf weder an Opfern teilnehmen noch die Volksversammlung besuchen, und viele, die den Krieg überlebten, haben ihrer Schmach durch den Strick ein Ende gesetzt.

7 (1) Für die Wahl ihrer Könige ist die adelige Herkunft ausschlaggebend, für die ihrer Heerführer die Tapferkeit. Die Macht der Könige ist indes weder unbegrenzt noch der Willkür unterworfen, und die Feldherren führen ihre Truppen eher kraft ihres Vorbilds als ihrer Befehlsgewalt, dadurch, dass sie bewundert werden, wenn sie entschlossen sind, wenn sie sich hervortun, wenn sie vor der Schlachtreihe kämpfen. Im Übrigen ist es nur den Priestern erlaubt, jemanden hinzurichten, in Fesseln zu legen oder auch nur zu schlagen; dies tun sie aber nicht, um jemanden zu bestrafen oder weil der Heerführer es befohlen hätte, sondern gleichsam auf Geheiß der Gottheit, die nach ihrem Glauben den Kriegern beisteht. (2) Deshalb nehmen die Germanen auch bestimmte Abbilder und Zeichen, die sie aus den heiligen Hainen geholt haben, mit in die Schlacht.

Ein besonderer Ansporn zur Tapferkeit ist die Tatsache, dass sich eine Reiterschwadron oder ein Keil nicht zufällig oder willkürlich zusammenfinden, sondern aus Familien

facit, sed familiae et propinquitates; et in proximo pignora, unde feminarum ululatus audiri, unde vagitus infantium. Hi cuique sanctissimi testes, hi maximi laudatores; ad matres, ad coniuges vulnera ferunt: Nec illae numerare aut exigere plagas pavent, cibosque et hortamina pugnantis gestant.

8 (1) Memoriae proditur quasdam acies inclinatam iam et labantes a feminis restitutas constantia precum et obiectu pectorum et monstrata cominus captivitate, quam longe impatientius feminarum suarum nomine timent, adeo ut efficacius obligentur animi civitatum, quibus inter obsides puellae quoque nobiles imperantur.

(2) Inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant, nec aut consilia earum aspernantur aut responsa neglegunt. Vidimus sub divo Vespasiano Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam; sed et olim Auriniam et compluris alias venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas.

9 (1) Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. Herculem et

und Verwandten bestehen. Und ihre engsten Angehörigen halten sich ganz in der Nähe (des Schlachtfeldes) auf, so dass die Krieger von dort das Geschrei der Frauen, von dort das Weinen der kleinen Kinder hören können. Sie sind für alle die heiligsten Zeugen, sie spenden ihnen das höchste Lob. Mit ihren Verletzungen gehen sie zu ihren Müttern und Ehefrauen: Diese scheuen sich nicht, die Hiebe zu zählen oder zu untersuchen, und versorgen die Kämpfenden mit Nahrung und sprechen ihnen Mut zu.

8 (1) Angeblich wurden schon manche Schlachtreihen, die bereits ins Wanken geraten waren und zurückwichen, durch die Frauen wieder zum Stehen gebracht: indem sie inständig flehten, sich ihnen mit entblößter Brust entgegenwarfen und sie auf die unmittelbar drohende Gefangenschaft hinwiesen, die für die Germanen noch weitaus unerträglicher und furchterregender ist, wenn ihre Frauen betroffen sind. Deshalb wird ein Stamm noch nachhaltiger verpflichtet, wenn er unter den Geiseln auch vornehme Mädchen stellen muss.

(2) Die Germanen glauben sogar, dass den Frauen etwas Heiliges und Prophetisches innewohne, und so verachten sie nicht ihre Ratschläge noch missachten sie ihre Auskünfte. Wie wir gesehen haben, wurde zur Zeit des jetzt vergöttlichten Vespasian Veleda bei sehr vielen als eine Gottheit angesehen; früher aber verehrten sie auch eine Aurinia und mehrere andere Frauen, allerdings nicht, um ihnen auf servile Weise zu schmeicheln oder sie gleichsam zu Göttinnen zu erheben.

9 (1) Unter den Göttern genießt Merkur die höchste Verehrung, und sie halten es für geboten, ihm an bestimmten Tagen auch Menschenopfer darzubringen. Herkules und

Martem concessis animalibus placant. Pars Sueborum et Isidi sacrificat: Unde causa et origo peregrino sacro, parum comperi, nisi quod signum ipsum in modum liburnae figuratum docet advectam religionem.

(2) Ceterum nec cohibere parietibus deos neque in ullam humani oris speciem assimilare ex magnitudine caelestium arbitrantur: Lucos ac nemora consecrant, deorumque nominibus appellant secretum illud, quod sola reverentia vident.

10 (1) Auspicia sortesque ut qui maxime observant. Sortium consuetudo simplex: Virgam frugiferae arbori decisam in surculos amputant eosque notis quibusdam discretos super candidam vestem temere ac fortuito spargunt. Mox, si publice consultetur, sacerdos civitatis, sin privatim, ipse pater familiae, precatus deos caelumque suspiciens ter singulos tollit, sublato secundum impressam ante notam interpretatur. Si prohibuerunt, nulla de eadem re in eundem diem consultatio; sin permissum, auspiciorum adhuc fides exigitur.

(2) Et illud quidem etiam hic notum, avium voces volatusque interrogare: proprium gentis equorum quoque praesagia ac monitus experiri. Publice aluntur iisdem ne-

Mars suchen sie durch erlaubte Lebewesen gnädig zu stimmen. Ein Teil der Sueben opfert auch der Isis. Den Grund und den Ursprung dieses fremden Kults habe ich nicht genau herausfinden können; das Symbol der Göttin in Form eines Liburnerschiffes zeigt lediglich, dass der Kult übers Meer gekommen ist.

(2) Im Übrigen halten sie es mit der Erhabenheit der Himmelsbewohner für unvereinbar, die Götter in Wände einzuschließen oder ihnen ein menschenähnliches Aussehen zu verleihen. Sie weihen ihnen Lichtungen und Haine und bezeichnen mit Götternamen jenes geheimnisvolle Wesen, das sie nur in ehrfurchtsvoller Andacht schauen.

10 (1) Vorzeichen und Losorakel beachten sie sorgfältiger als andere Völker. Das herkömmliche Losverfahren ist einfach: Von einem fruchttragenden Baum schneiden sie einen Zweig ab, zerteilen ihn in Stäbchen, versehen diese mit verschiedenen Zeichen und verstreuen sie planlos und wie es der Zufall will auf einem weißen Tuch. Dann betet, wenn es sich um eine öffentliche Befragung handelt, der Stammespriester oder, wenn es um eine private Befragung geht, das Familienoberhaupt zu den Göttern, hebt, den Blick zum Himmel gerichtet, nacheinander drei Stäbchen auf und deutet sie gemäß den vorher eingekerbten Zeichen. Ist die Auskunft negativ, gibt es an diesem Tag in derselben Sache keine weitere Befragung; ist die Auskunft aber positiv, muss sie noch durch andere Vorzeichen bestätigt werden.

(2) In Germanien ist es gleichfalls üblich, die Stimmen und das Flugverhalten von Vögeln zu beobachten und zu deuten. Zu den Besonderheiten dieses Volkes gehört es, auch die Vorzeichen und Hinweise von Pferden zu erkunden. Auf Kosten der Allgemeinheit werden in denselben

moribus ac lucis candidi et nullo mortali opere contacti; quos pressos sacro curru sacerdos ac rex vel princeps civitatis comitantur hinnitusque ac fremitus observant. Nec ulli auspicio maior fides, non solum apud plebem, sed apud proceres, apud sacerdotes. Se enim ministros deorum, illos conscios putant.

(3) Est et alia observatio auspiciorum, qua gravium bellorum eventus explorant. Eius gentis, cum qua bellum est, captivum quoquo modo interceptum cum electo popularium suorum, patriis quemque armis, committunt: Victoria huius vel illius pro praeiudicio accipitur.

11 (1) De minoribus rebus principes consultant, de maioribus omnes, ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes praetractentur. Coeunt, nisi quid fortuitum et subitum incidit, certis diebus, cum aut inchoatur luna aut impletur; nam agendis rebus hoc auspicatissimum initium credunt. Nec dierum numerum, ut nos, sed noctium computant; sic constituunt, sic condicunt: Nox ducere diem videtur.

(göttlichen) Hainen und Lichtungen Schimmel gehalten, die noch mit keiner irdischen Arbeit in Berührung gekommen sind; sie werden vor einen heiligen Wagen gespannt und von einem Priester sowie einem König oder einem Stammesfürsten begleitet, die auf das Wiehern und Schnauben der Pferde achten. Und kein Vorzeichen gilt als zuverlässiger, weder beim einfachen Volk noch bei den Vornehmen oder den Priestern; diese halten sich nämlich nur für die Diener der Götter, die Pferde jedoch für deren Vertraute.

(3) Sie achten auch noch auf andere Vorzeichen, aufgrund derer sie den Ausgang schwerer Gefechte herauszufinden suchen: Sie bringen auf irgendeine Weise einen Mann aus dem Stamm, mit dem sie gerade Krieg führen, in ihre Gewalt und lassen ihn gegen einen aus den eigenen Leuten ausgewählten Gegner antreten, jeden in seinen heimischen Waffen. Der Sieg des einen oder anderen gilt dann als Vorentscheidung.

II (1) Über weniger wichtige Angelegenheiten entscheiden die Stammesfürsten, über die wichtigeren alle gemeinsam, wobei aber auch die Dinge, über die das Volk zu beschließen hat, vorher von den Stammesfürsten beraten werden. Die Germanen versammeln sich, außer wenn etwas Unvorhergesehenes oder Unerwartetes eintritt, an ganz bestimmten Tagen, entweder bei Neu- oder bei Vollmond. Nach ihrer Auffassung ist dies nämlich der günstigste Zeitpunkt für den Beginn ihrer Unternehmungen. Sie rechnen auch nicht, so wie wir, nach Tagen, sondern nach Nächten; dementsprechend setzen sie ihre Termine fest, dementsprechend treffen sie ihre Verabredungen. Sie sind der Meinung, dass die Nacht dem Tag vorausgeht.

Illud ex libertate vitium, quod non simul nec ut iussi conveniunt, sed et alter et tertius dies cunctatione coeuntium absumitur. (2) Ut turbae placuit, considunt armati. Silentium per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur. Mox rex vel princeps, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur auctoritate suadendi magis quam iubendi potestate. Si displicuit sententia, fremitu aspernantur; sin placuit, frameas concutiunt: Honoratissimum assensus genus est armis laudare.

12 (1) Licet apud concilium accusare quoque et discrimen capitis intendere. Distinctio poenarum ex delicto: Proditores et transfugas arboribus suspendunt, ignavos et imbelles et corpore infames caeno ac palude, iniecta insuper crate, mergunt. Diversitas supplicii illuc respicit, tamquam scelera ostendi oporteat, dum puniuntur, flagitia abscondi. (2) Sed et levioribus delictis pro modo poena: Equorum pecorumque numero convicti multantur. Pars multae regi vel civitati, pars ipsi, qui vindicatur, vel propinquis eius exsolvitur.

(3) Eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui iura per

Ihre Freiheitsliebe ist der Grund für die Unsitte, dass sie nicht gleichzeitig und auch nicht wie auf Befehl zusammenkommen, sondern aufgrund ihres sehr zögerlichen Eintreffens zwei oder drei Tage ungenutzt verstreichen lassen. (2) Sobald es der Menge beliebt, nehmen die Männer ihre Plätze ein, und zwar in Waffen. Durch die Priester, die nun auch das Recht haben, Strafen zu verhängen, wird Ruhe geboten. Danach wird – ihrem Alter, Adel, Kriegeraum und ihrer Rednergabe entsprechend – der König oder ein Stammesfürst angehört, wobei ihre Überzeugungskraft eine größere Rolle spielt als ihre Befehlsbefugnis. Wenn ein Vorschlag missfällt, wird er durch Murren zurückgewiesen; findet er aber Gefallen, werden die Framen aneinandergeschlagen: Mit den Waffen Lob zu spenden ist die ehrenvollste Art der Zustimmung.

12 (1) In der Versammlung kann man auch Klage erheben und einen Prozess über Leben und Tod anstrengen. Die Strafen richten sich nach der Art des Verbrechens: Verräter und Überläufer werden an Bäumen aufgehängt, Feiglinge, Kriegsscheue und Männer, die sich der körperlichen Unzucht schuldig gemacht haben, in Sümpfen und Mooren versenkt und darüber hinaus mit Flechtwerk bedeckt. Die unterschiedlichen Formen der Hinrichtung erklären sich aus der Absicht, die Bestrafung von Verbrechen gleichsam offen zu zeigen, Schandtaten aber zu verbergen. (2) Doch auch leichtere Vergehen finden ihre entsprechende Strafe: Wer einer Verfehlung überführt ist, wird mit der Abgabe einer bestimmten Anzahl von Pferden und Vieh bestraft. Ein Teil der Buße fällt dem König oder der Gemeinschaft zu, ein Teil dem Geschädigten oder dessen Verwandten.

(3) In denselben Versammlungen werden auch die Stam-